



Flotte Fracht

Wie Spediteure & Co. unseren Alltag am Laufen halten



FOTOS: MIKE BENDER (2) / ANKE HALLER (2) / DANIMAR GARTNER

Ohne sie wäre unser Alltag heute ein ganz anderer: Die Unternehmen in der Logistik- und Transportbranche sorgen Tag für Tag dafür, dass die Regale – auch im Main-Kinzig-Kreis – voll sind, Waren von A nach B gebracht werden und pünktlich ankommen. Einer dieser Logistiker ist die Firma Andres im Industriegebiet Nord in Hanau. Geschäftsführer Patrick Andres (rechts) und sein Bruder Dennis haben uns nicht nur Einblick in die Branche und in ihr Unternehmen ermöglicht, sondern auch ihre Lkw blank poliert für den Fototermin. Unsere Region ist schon seit Jahrhunderten eine wichtige Drehscheibe im internationalen Warenverkehr – war es früher die Hohe Straße, ist es heute unter anderem der Hanauer Hafen als Umschlagplatz. In unserem Schwerpunkt Logistik finden Sie weitere Geschichten über Unternehmen, die in diesem Bereich agieren. Aber natürlich gibt es auch wieder viele spannende Einblicke in andere Firmen. Und wir stellen Ihnen Menschen vor, die sich trotz Corona-Krise trauen, neue Produkte auf den Markt zu bringen.



Neues aus der Nachbarschaft

Viele Kommunen überlegen nicht erst seit der Corona-Pandemie, wie sie die örtliche Wirtschaft stärken können. Die Stadt Hanau hat nun eine qualitative Umfrage gemacht und erhofft sich, aus den Antworten der Unternehmen detaillierte Handlungsansätze zu gewinnen. » Seiten 4 und 5



Schwerpunkt Logistik

Der deutsche Pharma-Großhändler Phoenix unterhält auch in Hanau eine Niederlassung. Von hier aus beliefert Phoenix ganz Hessen mit seinen Waren. Der Medikamenten-Logistiker schätzt wie so viele andere Unternehmen die zentrale Lage des Main-Kinzig-Kreises. » Seite 12



Entscheider und Erfolge

Hochfrequenztechnologie ist das Meiste der Hanauer Unternehmens ACST. Geschäftsführer Oleg Cojocari ist sich sicher, dass Messsysteme mit Terahertzstrahlung wegen ihrer enormen Leistungsfähigkeit eine große Zukunft haben werden. Damit kann von der Erde aus beispielsweise der Mars untersucht werden. » Seite 16



Leben mit Stil

Wie Mobilität in Zukunft funktionieren soll, ist eines der großen Themen unserer Gesellschaft. Der Maschinenbauer Peter Köhler hat darauf bereits eine Antwort gefunden: ein Lastenrad. Auf die Idee brachte ihn sein Hund. » Seite 19

AUSGABE DEZEMBER 2020 | NUMMER 04



Von Hanau nach Gran Canaria

Hanauer Spedition „Andres Logistics GmbH“ setzt auf Schnelligkeit und Zuverlässigkeit – und trotz Corona

Der Mann hinterm Steuer: Alexander Ruf ist seit fast vier Jahrzehnten LKW-Fahrer. Den 40-Tonner zu lenken, ist für ihn ein Kinderspiel.

FOTOS: MIKE BENDER

VON YVONNE BACKHAUS-ARNOLD

Alexander Ruf steuert den 40-Tonner rückwärts auf den Firmenhof an der Donaustraße. „Ist wie Fahrradfahren“, sagt er und lacht. Im Laderaum des hochmodernen schwarzen Scania S 500 mit den gelben Streifen und dem Schriftzug „andres Logistics“ lagert eine rote Betonpumpe der Firma Putzmeister aus Gründau. Morgen bringt Ruf die Fracht in die Zentrale in der Nähe von Stuttgart. Mehrmals pro Woche ist die Hanauer Spedition für Putzmeister unterwegs, mittlerweile nicht nur innerhalb von Deutschland, sondern auch von der Zentrale aus ins europäische Ausland.



Seltene Einblicke: So sieht es im Laderaum des 40-Tonnens aus. Fracht ist an diesem Tag eine Mischtrammel der Gründauer Firma Putzmeister.

Die Fahrerkabine des modernen LKW ist riesig. Kleiner Kühlschrank, Schlafbereich, Stand-Klimaanlage, Teppich. Alles da. Aber nicht nur deshalb arbeitet Ruf gerne für die Hanauer Firma. Das Betriebsklima stimmt, sagt der Fahrer, der seit 39 Jahren auf der Straße unterwegs ist. Geschäftsführer Patrick Andres freut's. Er weiß, was er an seinem Team hat. Hier greift ein Rädchen ins andere, Fahrer, Disponenten, der Chef. Genau so stolz wie auf seine Mitarbeiter ist der ehemalige Zehn-

kämpfer und Triathlet Andres auf die Tradition der Speditionsfirma. 1969 hatte Andres' Vater Günther sie gegründet, nachdem er eine Konzession für den Güterfernverkehr und einen ersten eigenen LKW gekauft hatte. Für Dunlop war er unterwegs, für Fresenius. Die ersten Jahre saß der mittlerweile verstorbene Senior, der für die Firmengründung ein Bankdarlehen von seinen Eltern bekommen hatte, selbst am Steuer. „Als ich 16 war ist er das erste Mal mit uns in den Urlaub gefahren“, erin-

tert sich der gelernte Speditionskaufmann Patrick Andres, der vor 28 Jahren in die Firma eingestiegen ist. Ausdauer hat er auch hier bewiesen, erst seinen Fach-, danach den Diplom-Betriebswirt an der Abendschule gemacht. Ende der 70er Jahre zog die Firma von Großauheim ins heutige Industriegebiet Nord. Neben dem Wohnhaus entstand eine Lagerhalle. „Die Straßen waren mir geschottert und bis auf uns gab es damals nur Phoenix“, erinnert sich der 49-Jährige, der heute im Lambloy aufwuchs und zur Schule ging und heute mit seiner Familie, wie Bruder und Mutter auch, in Großkrotzenburg lebt. 20 Mitarbeiter gehören heute zum Unternehmen, darunter - darauf legt Andres großen Wert - auch ein Auszubildender. Andres' Bruder Dennis ist Prokurist, hat den Nahverkehr und die Lager im Hintergrund.

Schon in den 80ern war der Mittelständler Andres in ganz Europa unterwegs. Bis heute hat sich daran nichts geändert. Sieben Sattelzugmaschinen und ein 18-Tonner gehören zum Fuhrpark. Mittlerweile hat Andres weitere Lagerhallen in der Umgebung angemietet, bis vor kurzem Einzelteile für einen großen Hersteller von E-Bikes gelagert, verpackt und bei Bedarf in die Produktion geschickt. Die Kapazitäten für Lagerhaltung und Kommissionierung umfassen heute rund 2500 Quadratmeter. Das Geschäftsfeld hat sich entwickelt, die Bandbreite der Waren ist vielfältig – Kran-

kenhausbetten sind kürzlich dazugekommen, Beförderungsbänder für einen großen Versandhändler lagern ebenfalls in einer der Hallen. Der Bereich Lagerlogistik mache heute rund zehn Prozent des Umsatzes aus, so Andres. Alles digital und fast ohne Papier? Für Patrick Andres ist das schon seit zehn Jahren Alltag. „Es erleichtert die Arbeit und bedeutet vor allem, mehr Zeit für die Kunden zu haben“, sagt er auf dem Weg ins Büro. Hier sitzen sie zu Acht, der Chef mittendrin. Die Technik ist hochmodern, die Software auf dem neuesten Stand. Tausende E-Mails werde hier pro Monat bearbeitet. Eingehende Angebote, Anfragen und die Auftragsvergabe an Partner wird binnen Minuten genauso erledigt wie die Rechnungsstellung. Wo gibt es freie Kontingente? Wie schnell können wir einen Transport bewerkstelligen? „Wenn wir etwas kurzfristig übernehmen können, sind neue Kunden meist verblüfft“, erzählt der Chef. Dass die Mund-zu-Mund-Propaganda nach solchen Aufträgen ihr übriges für Folgeaufträge tut, steht außer Frage.

„Hier“, sagt Disponent Kristian Daniel und deutet auf einen der Bildschirme, „sehen Sie, wo sich unsere Fahrer gerade befinden.“ Kleine Punkte leuchten auf. Die GPS-basierte Software macht es möglich, dass Daniel bestens planen kann und genau weiß, wo der Fahrer ist und wann er ankommt, außerdem erinnert das System ihn an seine Ruhezeiten. Corona ist auch an dem Mittelständler nicht spurlos vo-

rer gegangen. Der Messebau, die Eventbranche – viele Speditionen für die Andres normalerweise unterwegs ist, sind auf null gefahren. Auch die Rückgänge im Maschinenbau und in der Automobilbranche bekommt die Firma zu spüren. Den Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr schätzt der Geschäftsführer auf rund 30 Prozent.

Dass sie breit aufgestellt sind, dazu schnell und einen guten Ruf als Allround-Spediteur haben, hilft Andres, durch die Krise zu kommen. Lebende Pflanzen können sie transportieren, Bauteile mit Überlänge, ein Rolltor, das quasi über Nacht von Mailand nach Dortmund gefahren oder Abfallanlagen, die nach Gran Canaria gebracht werden müssen - natürlich mit, wenn nötig, Begleitfahrzeugen und Zollabwicklung. Vor einiger Zeit haben sie Kühlaggregate nach Frankfurt gebracht, ein Hubschrauber lud die Teile ab. Von der spektakulären Aktion gibt es auch ein Video auf der Homepage der Firma.

Stillstehen? Auf keinen Fall! Patrick Andres hat eine Marketing-Agentur beauftragt, die die Werbetrömler für die Hanauer rührt. Der 49-Jährige ist stolz auf rund 400 verschiedene Kunden aus Deutschland und Europa. Wer die Preise nur drücken will, beißt bei Andres auf Granit. „Dann gibt es kein Angebot von uns, fertig“, sagt der Chef der Nachdruck.

Dass die Logistik wachsen wird, daran hat Patrick Andres keine Zweifel. Seine Tochter scheint auch nicht. Sie ist 23 Jahre alt und studiert in Friedberg – natürlich – Logistik.



Gut gefüllt: Die Lagerlogistik ist ein Standbein der Firma Andres.



Geschäftsführer Patrick Andres weiß genau, wo seine Fahrer gerade sind. Immer an der Tastatur oder am Hörer: Disponent Kristian Daniel.